



# Informationsblatt:

## *Keiferia lycopersicella*

### Um welchen Schadorganismus handelt es sich?

***Keiferia lycopersicella*** (engl.: Tomato pinworm) ist ein Nachfalter der zur Familie der Palpenmotten (Gelechiidae) gehört und ursprünglich aus Mittel- und Südamerika stammt. In Österreich und der EU kommt der Schädling bislang noch nicht vor.

Zu den Wirtspflanzen von *K. lycopersicella* gehören verschiedenen Arten von Nachtschattengewächsen (Solanaceae). Am wirtschaftlich bedeutensten ist *Solanum lycopersicum* (Tomate). Des Weiteren können *Solanum melongena* (Melanzani) und auch *Solanum tuberosum* (Kartoffel) von einem Befall des Schädlings betroffen sein. Darüber hinaus kommt der Schädling auch an verschiedenen Wildarten von Solanaceen, wie z.B. *S. nigrum* (Schwarzer Nachtschatten) vor. Die Art ist nahe verwandt mit der vor einigen Jahren eingeschleppten Tomatenminiermotte (*Tuta absoluta*).



Adulter Falter von *K. lycopersicella*

Foto: Natasha Wright,  
Cook's Pest Control.

[Bugwood.org](http://Bugwood.org)



Larve von *K. lycopersicella*

Foto: Max Badgley, University of  
California, Riverside (US).

[gd.eppo.int](http://gd.eppo.int)

### Wie kann man einen Befall von *Keiferia lycopersicella* erkennen?

Der adulte Falter von *K. lycopersicella* hat eine Größe von 9-12 mm und weist eine meliert-braune, unscheinbare Färbung auf. Die Eier werden einzeln oder in Gruppen von 2 bis 3 Eiern zumeist auf der Unterseite der Blätter, bei einem hohen Befallsdruck kann die Ablage auch auf der gesamten Pflanze stattfinden. Ein Weibchen ist in der Lage zwischen 50 und 200 Eiern zu legen. Die Larven sind gelb-grau bis grau-lila gefärbt, es treten aber auch gefleckte Formen auf, und besitzen eine dunkelbraune Kopfkapsel. Die Verpuppung erfolgt normalerweise im Boden ist aber auch in Spalten von Verpackungsmaterialien möglich. Das schädigende Stadium von *K. lycopersicella* ist das Raupenstadium, das entweder an Blättern, Stielen oder mit wirtschaftlich größerer Bedeutung an Früchten von Wirtspflanzen Symptome verursacht. Das 1. und 2. Larvenstadium miniert in den Blättern und es werden typische Platzminen gebildet. Ältere Stadien rollen Blätter vom Rand ein und erzeugen dadurch geschützte Fraßplätze, sie können ebenso in Blattstiele minieren. Bei einem Befall von Früchten bohren sich Larven von *K. lycopersicella* nahe des Kelches in die Frucht ein, und minieren in der Frucht. Die Einbohrlöcher sind nur schwer zu erkennen, sind aber zugleich auch Eintrittsstellen für Sekundärinfektionen (Fäulnis). Befallene Früchte sind daher für den Verzehr nicht geeignet und können nicht mehr vermarktet werden.



Platzmine einer Larve

Foto: James Hayden, USDA APHIS  
ITP. [Bugwood.org](http://Bugwood.org)



Fraßstelle am Blattrand

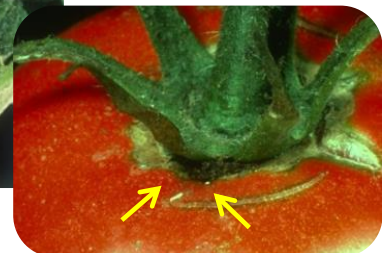
Foto: James Hayden, USDA  
APHIS ITP. [Bugwood.org](http://Bugwood.org)



Fraßstellen in Stielen

Foto: John Trumble,  
University of California,  
Riverside (US).

[gd.eppo.int](http://gd.eppo.int)



Einbohrloch am Fruchtkelch

Foto: Max Badgley, University  
of California, Riverside (US).

[gd.eppo.int](http://gd.eppo.int)



# Informationsblatt:

## *Keiferia lycopersicella*

### Was sind die Einschleppungswege und wie erfolgt die Ausbreitung?

Die größte Gefahr einer Einschleppung des Schädlings geht durch den Import von Tomaten- und Melanzani-Früchten von Befallsländern aus, aber auch Pflanzen zum Anpflanzen sind ein möglicher Einschleppungsweg. Um eine Einschleppung zu verhindern muss bei der Importkontrolle vorallem auf Symptome (siehe oben) und auf Ei- und Larvenstadien an und in Früchten und dem Blattmaterial von Pflanzen geachtet werden. Darüberhinaus stellt Verpackungsmaterial, in denen die Früchte transportiert werden, eine Risiko für die Einschleppung dar: Raupen von *K. lycopersicella* können sich in den Spalten von Kisten und Kartons verpuppen und somit Ausgang für eine Verbreitung des Schädling sein.

### Was wird getan, um die Einschleppung und Verbreitung zu verhindern?

Mit Jänner 2018 wurde durch die Durchführungsrichtlinie (EU) 2017/1279 der Kommission *K. lycopersicella* in den Anhang I Teil A Kapitel I der EU Richtlinie 2000/29/EG als Quarantäneschädling aufgenommen. Daraus folgt, dass bei einem Befall oder einem Auftreten geeignete Maßnahmen zur Ausrottung und zur Verhinderung der Verbeitung des Schädlings von den zuständigen Behörden getroffen werden müssen. Wird im Zuge einer Importkontrolle durch das BAES ein Befall mit *K. lycopersicella* festgestellt, so darf die Sendung nicht nach Österreich eingeführt werden. Darüber hinaus muss ab 1.1.2018 für Pflanzen und Früchte von *S. lycopersicum* und *S. melongena*, die aus Drittländern importiert werden, eine Bestätigung betreffend *K. lycopersicella* auf dem Pflanzengesundheitszeugnis angeführt sein. Zusätzlich gilt für Pflanzen der Familie Solanaceae, zum Anpflanzen bestimmt, aus Drittländern ein Einfuhrverbot (ausgenommen europäische Drittländer und Mittelmeerländer).

### Welche Pflanzen wären in Österreich gefährdet?

In Österreich könnten im besonderen Tomaten- sowie auch Melanzani-Kulturen von einem Befall mit *K. lycopersicella* betroffen sein. Da der Schädling bei dauerhaften Temperaturen unter +10°C nicht überlebensfähig ist, kann davon ausgegangen werden, dass eine permanente Freilandetablierung nur in den südlichen Mitgliedsländern der EU möglich ist. *K. lycopersicella* ist im Falle einer Einschleppung – ähnlich wie *Thaumatotibia leucotreta* und *T. absoluta* – für Österreich eher als Glashausschädling einzustufen. Eine Überwinterung wäre in Österreich nur in beheizten Glashausanlagen, in denen Wirtspflanzen des Schädlings ständig zur Verfügung stehen, möglich.

### Wo kann ich weitere Informationen zu *Keiferia lycopersicella* finden?

Allgemeine Informationen der EPPO: <https://gd.eppo.int/taxon/GNORLY>

EPPO Data Sheet and Pest Risk Assessment: <https://gd.eppo.int/taxon/GNORLY/documents>

Plantwise Knowledge Bank, Technical Factsheet: <https://www.plantwise.org/KnowledgeBank/Datasheet.aspx?dsid=25556>

Fera Plant Pest Factsheet: <https://planthealthportal.defra.gov.uk/pests-and-diseases/pest-and-disease-factsheets/notifiable-pests/>

Amtlicher Pflanzenschutzdienst Dipl.-Ing. Christina Topitschnig Tel.: +43 50 555-33314

[christina.topitschnig@ages.at](mailto:christina.topitschnig@ages.at)

Stand der Information: Jänner 2018